

Freiheit, wo die Sucht endet

25.09.2010 - RÜSSELSHEIM

Von Detlef Volk

KREUZBUND Vier Jahrzehnte Hilfe gegen Abhängigkeit

Den Kreuzbund Rüsselsheim gibt es seit 40 Jahren. Eigentlich kein Grund für eine große Feier, doch die Gründer Waltraud und Karl Hohnhäuser erinnern an die Anfänge. Die Selbsthilfegruppe gegen Alkoholismus gibt es immer noch in festen Gruppen, die Teilnehmerzahlen haben allerdings nachgelassen.

„Freiheit beginnt dort, wo die Sucht endet“, ist der Kreuzbund-Wahlspruch. Karl Hohnhäuser weiß, wovon er spricht. Nach einer Langzeitbehandlung 1965 hat er zusammen mit anderen Mitstreitern den Kreuzbund in Rüsselsheim aufgebaut. „Ich bin ein trockener Alkoholiker“, sagt er freimütig. Seine Frau Waltraud arbeitete damals als Krankenschwester im Rüsselsheimer Krankenhaus und hat dort eine Beratungsgruppe organisiert.

Der Stadtverband Rüsselsheim besteht derzeit aus drei festen Gruppen und einer Infogruppe. Die Gruppen werden von Karl Hohnhäuser, Ullrich Löschner, Angelika Klein, Hermann Bürgermeister, Horst Kampf und Georg Psurek geleitet. In den Gruppen werden rund 60 Personen betreut. Die Infogruppe mit etwa 25 Personen leitet Hermann Bürgermeister, die Treffen finden in der Caritas-Beratungsstelle in der Virchowstraße um 18.30 Uhr statt. Die Gruppentreffen werden im katholischen Gemeindezentrum St. Christopherus, Platanenstraße, Ecke Waldweg jeden Dienstag um 19.30 Uhr angeboten.

Die Gruppen sind schon seit Jahren zusammen. „Das Gespräch in der Gruppe ist sehr wichtig“, erklärt Hohnhäuser. Für neue Mitglieder oder Interessenten gibt es Informationen, welche Möglichkeiten es gibt, von dieser Krankheit loszukommen. Die Leute kämen einerseits vor einer möglichen Behandlung, aber auch nachher.

Eine wichtige Voraussetzung für die Gespräche in der Gruppe sei die absolute Verschwiegenheit. „Aus der Gruppe dringt nichts nach draußen“, verspricht Hohnhäuser. Aus diesem Grund könne er auch keine weiteren Einzelheiten erzählen. Bei der Beratung in der Geschäftsstelle, bei ihm (Telefon 0 61 42 / 3 18 25) oder der Vorsitzenden Angelika Klein (Telefon 01 76 / 28 24 33 07) werde auch über Behandlungsmöglichkeiten informiert. In den Gruppen selbst stehe dann der Erfahrungsaustausch im Vordergrund. In den Erfahrungsberichten werde geschildert, wie ein Leben ohne Alkohol möglich sei, sagt Hohnhäuser.

Dabei müsse auf fröhliche Feste nicht verzichtet werden. Viele Jahre lang gab es ein gutbesuchtes Herbstfest. Das Fest wurde allerdings eingestellt, da es keine Helfer mehr für die Organisation gab. Hohnhäuser selbst wird heute 77 Jahre, seine Frau Waltraud ist 75 Jahre alt. „Kreuzbund bedeutet für mich nicht nur, abstinent zu leben und ein Mitglied zu sein, sondern Kreuzbund muss auch gelebt werden“, macht er deutlich. Für sein langjähriges Engagement wurden er und seine Frau vor zwei Jahren zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Hohnhäuser dankt den verschiedenen Therapeuten, den Weggefährten und der Stadt Rüsselsheim für die Unterstützung. Besonders der St. Christopherus-Gemeinde und dem damaligen Pfarrer Anton Kalteyer, der „immer die Hand über uns gehalten hat“.